

In einem Zug das Nippen kippen?

Pascal Hesse

Thomas Erlacher arbeitet ehrenamtlich als Pfleger. Brauchtumpfleger um genau zu sein. Im Hauptausschuss Duisburger Karneval plant er den Rosenmontagszug mit 30 Wagen und 2000 Karnevalisten, einer, der seit 20 Jahren ohne Tabak, Bier und Pinnekes auskommt. „Bei uns gilt ein strenges Alkohol- und Rauchverbot auf den Wagen – für Karnevalisten und deren Gäste“, sagt der Zugführer. Beschwerft habe sich deshalb noch niemand. „Rauchen und Trinken sind Risikofaktoren. Wir wollen nicht, dass jemand be- oder angetrunken vom Wagen fällt, sich oder andere verletzt“, so Erlacher. Außerdem sei der Verzicht ein Zeichen. Als Narr, vor allem in Uniform, habe man Vorbildfunktion. Wer sich nicht daran hält, wird beim ersten Verstoß ermahnt und beim zweiten aus dem Zug geworfen. Anders als in Duisburg sind in Essen Alkohol und Tabak für Karnevalisten und deren Gäste auf den Wagen nicht verboten. Doch das sehen nicht alle gerne.

„Es geht auch ohne“

„Der Duisburger Zug zeigt, dass es ohne geht“, sagt Sigrid Notthoff, Vorsitzende der Karnevalsgesellschaft Völl-Freud aus Werden. Erst kürzlich wurde sie mit dem Verdienstorden in Gold mit Brillanten ausgezeichnet, die höchste Ehrung, die der Bund Deutscher Karneval zu vergeben hat. Ihr Verein legt viel Wert auf Jugendarbeit, hat ein Tanzmariechen, Tanz- und Fanfarenkorps. „Man muss im Zug nicht rauchen und trinken und keine kleinen Feiglinge vom Wagen herunterwerfen“, so Notthoff.



Muss der Alkohol mit auf den Wagen? Beim Rosenmontagszug in Kupferdreh gehörte er vergangenes Jahr jedenfalls dazu. Foto: Jenny Busche

Ein Verbot nach Duisburger Beispiel würde sie in Essen begrüßen. „Wir wären die ersten, die beim Festkomitee Essener Karneval eine Selbstverpflichtung unterzeichnen würden, um mitfahren zu dürfen“, sagt Notthoff. Anders als früher schickt Völl-Freud Rosenmontag zum ersten Mal einen Ge-



Sigrid Notthoff, Vorsitzende der KG „Völl Freud“ aus Werden Foto: otm

sellschaftswagen an den Start. Notthoff: „Auf unserem Wagen sind Tabak und Alkohol nicht erlaubt, denn wir sind als Karnevalisten Vorbilder für die Jugend und das Leben wir.“

„Alleine wenn ich das schon höre, kriege ich eine Gänsehaut“, so Peter Sander, Vorsitzender des Festkomitees Essener Karneval (FEK). Er lehnt ein Verbot wie in Duisburg kategorisch ab. Sander: „Ich wüsste nicht, warum wir beim Zug nicht trinken und rauchen sollten, da könnt' ich fuchsteufelswild werden.“ Er verwehrt sich dagegen, dass der Karneval und Alkoholkonsum in eine Verbindung gebracht werden. Sander: „Und beim Oktoberfest ist Saufen Tradition, da

stört's keinen. Und beim Fußball trinken in den Stadien jedes Wochenende Tausende.“ Auch FEK-Jugendbeauftragte Sandra Bähr hält ein Verbot beim Zug für abwegig: „Es wurde bereits von einigen Gesellschaften angesprochen, fand jedoch keine Mehrheit.“

„Vorbildfunktion hin oder



Peter Sander, Chef des Festkomitee Essener Karneval Foto: Buchholz

her – viele Eltern, die mit ihren Kindern zum Zug kommen, bringen Alkohol mit und trinken ihn“, sagt Fidelitas-Vorsitzende Ingrid Thiedemann. Sie achtet auf dem Frauenwagen dennoch darauf, dass wenn etwa Sekt getrunken würde, dies mit dem Rücken zu den Menschen auf der Straße geschehe. Warum es künftig – anders als 2011 – kein Bierfässchen auf dem Wagen der Senatoren geben sollte, versteht sie nicht.

Obgleich bei den vergangenen Rosenmontagen nie mehr als drei Jugendliche in der Sammelstelle für Betrunkene in Obhut kamen, „es sind jedes Jahr rund zehn, die wir mit Hochprozentigem antreffen“, sagt Harald Wichmann vom

SANKTIONEN

Aufruf der Behörden

Das Jugend- und Ordnungsamt sowie der Deutsche Kinderschutzbund rufen alle Erwachsene, insbesondere Betreiber von Gaststätten, Kiosken und Verkaufsstellen auf, am Rosenmontag die Jugendschutzbestimmungen einzuhalten. Demnach ist neben der Abgabe von Alkohol ebenso verboten, den Verzehr zu gestatten oder zu fördern. „Von den Behörden – Jugendamt, Ordnungsamt und Polizei – werden bei Beanstandungen entsprechende Maßnahmen eingeleitet“, heißt es in einem gemeinsamen Aufruf. Wer dagegen verstößt, müsse mit neben einer Anzeige ebenfalls mit einer Geldbuße in Höhe von bis zu 500 Euro rechnen.

Ordnungsamt. Er ist nur mit neun Kollegen bei den Zügen unterwegs. „Wenn man sich auf einem Wagen präsentiert, sollte Alkohol ein No-Go sein“, fordert Thomas Weyand vom Deutschen Kinderschutzbund. Ein generelles Alkoholverbot am Rosenmontag lehnt er ab, so wie Sigrid Notthoff.

„Karneval lebt von der Tradition, deshalb haben die Karnevalisten eine Vorbildfunktion“, betont OB Reinhard Paß, der als Ehrensensator der Fidelitas Kray im vergangenen Jahr auf dem Wagen mitfuhr – und am Bier nippte. Damit sei nun Schluss, denn Paß verspricht: „Ich werde keinen Alkohol beim Rosenmontagszug trinken.“ Viel mehr sei es wünschenswert, wenn die Karnevalisten ihrer Verantwortung gerecht werden und verantwortungsvoll mit dem Thema Alkohol umgingen.